









# Bunt. Laut. Menschlich. Seit 1995.

Das Megaphon ist ein Erfolgsprodukt. Im Jahr 2020 feiert die Straßenzeitung und soziale Initiative ihren 25. Geburtstag. Es ist bemerkenswert, dass wir trotz der Folgen einer türkis-blauen Antimigrationsregierung als Projekt zur Förderung einer bunteren Gesellschaft weiterhin eine so positive und starke steirische Institution sind. Besonders, da es ein auf der Straße verkauftes Printmagazin und kein Digitalmedium ist, das unseren über 200 Verkäufer innen die Möglichkeit für den sozialen Aufstieg bietet.

Ab sofort erscheint das Megaphon in einer neuen Aufmachung. Der frische Wind eines neuen Chefredakteurs und der Artdirektorin Kristina Kurre führen dazu, dass unsere soziale Initiative nicht nur für eine buntere Gesellschaft eintritt, sondern diese Buntheit ab sofort auch optisch vorlebt – offline auf diesen Seiten und online auf unterschiedlichen Kanälen.

Farbe alleine macht noch kein gutes journalistisches Produkt. Wir haben uns deshalb vorgenommen, auch in Zukunft laut für jene einzutreten, die in den Mainstreammedien keine Stimme haben. Und werden dabei besonders darauf achten, dass die Menschlichkeit stets Priorität hat.

Zuerst die Zahlen, bitte

6/7

Straßenbild Uhrwurm

Megafonds FC Stammplatz

10

Urban Asylanwalt Ronald Frühwirth im Interview

15

Enkerlschutzlobbyist

16

Lust auf Kultur? Der November tanzt & theatert

19

Selber machen Fahrradschlauch flicken

Regional Jan sucht den perfekten Kreislauf

24

Global Plastikfrei im Paradies

Kolumne Unterwegs mit Chia-Tyan

Verkäufer des Monats Christian Ogbugburu

30

Das Megaphon bewirkt, dass Bäder umgebaut werden chic



3.300

# Begegnungen

verzeichnet das Kircheneck in der Grazer Innenstadt jährlich. In der Einrichtung der Katholischen Stadtkirche Graz dreht sich alles um den Austausch unter Menschen - und Glaubende sind dabei ebenso willkommen wie Zweifelnde. Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums lädt das Kircheneck zum Fest der Begegnung am 12. November von 15 bis 18 Uhr in die Herrengasse 23.

40.000

Jugendliche haben das Angebot der Jugendnotschlafstelle der Caritas Steiermark in Graz mit dem Namen Schlupfhaus bisher genutzt. Die Einrichtung wurde vor mehr als 20 Jahren am Mühlgangweg 1 eröffnet und unterstützt 14- bis 21-jährige Menschen in Not- und Krisensituationen. Während die einen nur ein Bett für eine Nacht be nötigen, sind andere auf der Sucht nach Wohnraum für längere Zeit, Beratung oder einer Begleitung auf ihrem Weg in die Zukunft. Angeboten werden zwölf Schlafplätze sowie tägliches Abendessen für 20 Jugendliche.

# 2 Milliarden

Menschen – also rund 26 Prozent der Weltbevölkerung - haben zu wenig zu essen. 821 Millionen Menschen leiden sogar an schwerem Hunger - das besagen aktuelle Zahlen der Welternährungsorganisation FAO. Die NGO "Fian Österreich" setzt sich seit 30 Jahren dafür ein, dass das Recht auf Nahrung anerkannt und von politisch Verantwortlichen umgesetzt wird.

# der Beschäftigten

im Bereich "Soziales und Gesundheit" sind weiblich. Der Aktionstag "Boys Day" am 14. November will das ändern. Und Burschen österreichweit für den Tätigkeitsbereich begeistern.

insp | Internation

Megaphon ist stolzer Teil des internationalen Netzwerks der Straßenzeitungen: www.insp.ngo

### Street Roots - USA

"Free speech" auf den Straßen ist das Motto des Straßenmediums aus Portland, Oregon. Im Oktober feierte die Wochenzeitung 20 Jahre.

### Eibisch-Zuckerl - Österreich

2004 gründeten Sozialamt-Mitarbeitende in Wiener Neustadt eine Straßenzeitung. Anfang Dezember erscheint das Eibisch-Zuckerl zum letzten Mal.

\*Eva bekennt Farbe und wärmt sich mit einer kuschelig- warmen Mohairdecke, hergestellt im spanischen Oja-Tal

was wir kaufen, wieviel wir verbrauchen. Jetzt heißt es: Farbe bekennen!

Einfach Farbe bekennen.

Die globalen Herausforderungen, vor denen wir heute stehen, zeigen uns eindeutig: Die

Art und Weise, wie wir wirtschaften, produzieren und konsumieren, muss ökologischer

und sozialer werden, wenn wir den nächsten Generationen einen lebenswerten Planeten

hinterlassen wollen. Jede und jeder Einzelne von uns kann dazu beitragen: wie wir leben,

CHIC ETHIC - FAIR TRADE SHOP • Tummelplatz 9, 8010 Graz • Mo-Fr 9:30-18:00 Uhr, Sa 9:30-17:00 Uhr

www.chic-ethic.at

STRASSENBILD 6 / MEGAPHON UHRWURM MEGAPHON / 1





Pia Hierzegger kennt mensch aus Film und Theater. Am Bauernmarkt in Graz-Lend wurde sie endlich zum #megapromi. Zusammen mit unserem Verkäufer Prince.

FOTO: DAVID ERTL

# Uhrwurm (1) Das Wunder von der Mur



Anfang der 1980er-Jahre war der Uhrwurm das kritische Undergroundmedium für Graz. Als Replik veröffentlicht das Megaphon in Kooperation mit GRAZ:ungeschminkt an dieser Stelle Fakten, die in anderen Medien zu kurz kommen. www.graz-ungeschminkt.at Nur ausgesuchte Gäste waren zur Eröffnung des Grazer Murkraftwerks am 9. Oktober 2019 geladen, darunter Bürgermeister Nagl, Landeshauptmann Schützenhöfer, sein Stellvertreter Schickhofer und die Vorstände der Energie Steiermark Purrer und Graf. Das gemeine Volk war nicht willkommen und wurde von der Feier weggewiesen.

Laut Energie Steiermark soll das Kraftwerk 20.000 Haushalte mit Strom versorgen, doch beim derzeitigen Durchfluss (54 m³/Sek.) reicht der Strom nicht einmal für 11.000 Haushalte. In den Wintermonaten ist der Energiebedarf höher und die Stromausbeute noch geringer. Das Kraftwerk produziert am Bedarf vorbei.

Das Murkraftwerk sei das "größte Klimaschutzprojekt der Stadt", ja sogar "des Landes", sagt die Politik. Es wurde trotz heftiger Proteste und behördlich attestierter negativer Umweltauswirkungen gebaut. Der positive Bescheid wurde nur mittels einer Ausnahmeregelung (§ 104a WRG) erteilt. 16.000 Bäume wurden gerodet, 80.000 Tonnen Beton in den Fluss gegossen – allein das entspricht 45.000 Tonnen CO<sub>2</sub> oder 20.000

Flügen von Graz nach New York und retour. Anlässlich der Kraftwerkseröffnung forderte der Umweltdachverband, keine weiteren Murkraftwerke zu bauen: "Wer jetzt sogar noch an weitere Ausbauprojekte an der Mur denkt, hat definitiv nicht verstanden, was nachhaltiger Klimaschutz bedeutet."

Obwohl 5 von 8 Ersatzaufforstungs-Flächen außerhalb von Graz liegen, behauptet die Energie Steiermark immer noch, dass "nach Abschluss der Aufforstungen rund 50 Prozent mehr Büsche und Bäume an den Ufern der Mur stehen". Doch was bringen Bäume weit außerhalb von Graz fürs Mikroklima in der steirischen Landeshauptstadt?

Wolfgang Rehm (Umwelt-NGO Virus) meint: "Nagl hat im letzten Wahlkampf das Murkraftwerk mit der Stilllegung von Krsko gerechtfertigt, nun muss er sein Wort halten. Er möge ehebaldigst bekanntgeben, wann das slowenische Kernkraftwerk hoffentlich bald den Betrieb einstellen wird." Nagl habe, so Rehm, "schon so viele wunderliche Dinge vollbracht", dass er wohl "mit einem bescheidenen Grazer Laufkraftwerk die 64-fache Stromproduktion" von Krsko ersetzt.



Graz kennt viele stilllebende Ecken. Zum Beispiel diese am Franziskanerplatz. Die #urbansketchersgraz halten sie für uns fest.

FOTO UND ZEICHNUNG JANA GRABNER



FC STAMMPLATZ 8 / MEGAPHON MEGAFONDS MEGAPHON



→ Der FC Stammplatz ist das offene, soziale Fußballprojekt des Megaphon in Kooperation mit der Panthera Graz Futsal-Akademie. Neue Spieler\_innen sind immer willkommen.
www.megaphon.at/fcstammplatz



Ein eigenes Trikot. Das neue Megaphon-Fußballteam war nur wenige Tage formiert, da kontaktierte uns Christian Metschina, Obmann des Hobbyfußballclubs Eric the SharDDD. Er hatte mit zwei Kollegen gemeinsam Geburtstag gefeiert. "Wir haben alles, was wir brauchen, also haben wir unsere Gäste gebeten, zu spenden", erzählte er. "Weil wir uns vom Fußball kennen, wollen wir das Geld dem Megaphon-Team geben." Damit war klar: Wir können jedem Spieler ein individuelles Trikot mit seinem eigenen Wunschnamen spendieren. Voraussetzung an unsere Kicker: Zumindest drei Trainingsteilnahmen.

Grieskick 2019. Eingeweiht wurden die Trikots beim Grieskick im Rahmen des Grazer Grätzelfestes Grieskram. Dort haben wir den Grazer Entenplatz mithilfe einer Straßenkreide und zweier Tore innerhalb weniger Minuten in eine kleine Fußballarena

verwandelt. Bei einem Pop-up-Store in der Griesgasse haben wir außerdem Retrofußballtrikots verkauft. Mit den Einnahmen finanzieren wir Schuhe, Verpflegung, Turniere und Hallentrainings für unser Team.

Apropos Retro. Einige Vereine sind unserem Aufruf gefolgt, Textilien für unsere Spieler bzw. unser Upcycling-Trikot-Projekt zu sponsern. Dank geht an USV Mooskirchen. 1. FC Pistorf, USV St. Marein/Graz.

rem Aufruf gefolgt, Textilien für unsere Spieler bzw. unser Upcycling-Trikot-Projekt zu sponsern. Dank geht an USV Mooskirchen, 1. FC Pistorf, USV St. Marein/Graz, SV Kumberg und Sturm Graz. Unser Homeless-World-Cup-erprobter Routinier Ehsan ist praktischerweise Schneider. Er tüftelt schon an Designs für die wohl buntesten und nachhaltigsten Fußballtrikots der Welt.



→ MEGAFONDS Jede Einzahlung in den Megafonds bedeutet ein Investment in eine buntere Gesellschaft. Denn die Aktivitäten der Straßenzeitung und sozialen Initiative Megaphon richten sich direkt an unsere Verkäuferinnen und Verkäufer – und helfen damit Menschen beim sozialen Aufstieg. Ihre Anlagemöglichkeiten: 1 Stunde Megaphon-Deutschkurs von einer/m professionellen "Deutsch als Fremdsprache"-Lehrenden 30 EURO; 1 Stunde Megaphon-Fußballtraining unseres Fußballprojekts FC Stammplatz mit UEFA-geprüften professionellen Fußballtrainern 40 EURO; 1 Stunde Einzelberatung und Coaching zur Arbeitsmarktintegration mit unserem Caritas-Projektpartner "Arbeit stiften" 50 EURO



→ Spenden für den Megafonds sind steuerlich absetzbar, auch eine Spendenbestätigung kann ausgestellt werden. Das Megaphon hat als Teil der Caritas der Diözese Graz-Seckau das OSGS-Spendengütesiegel.

→ Bankverbindung für Spenden: IBAN: AT34 6000 0000 0792 5700 Verwendungszweck: Megafonds



→ Jubiläumskalender 2020 Am 23. Oktober startet der Verkauf des neuen Megaphon-Kalenders, der ganz im Zeichen des Jubiläumsjahrs der Straßenzeitung steht. Immerhin wird das Megaphon im Oktober 2020 ein stolzes Vierteljahrhundert alt. Auch heuer ist der Kalender um

14 Euro und nur auf der Straße bei unseren lizenzierten Megaphon-Verkäuferinnen und -Verkäufern erhältlich. Die drei unterschiedlichen Coverdesigns entwarfen die Illustratorinnen Ju Schnee, Lena Wurm und Julia Rohr. Wir wollen nicht stressen, es ist ja noch 2019, aber: Auch 2020 gibt's den Megaphon-Kalender nur in limitierter Auflage. Also rechtzeitig zugreifen. Weihnachten naht :-)



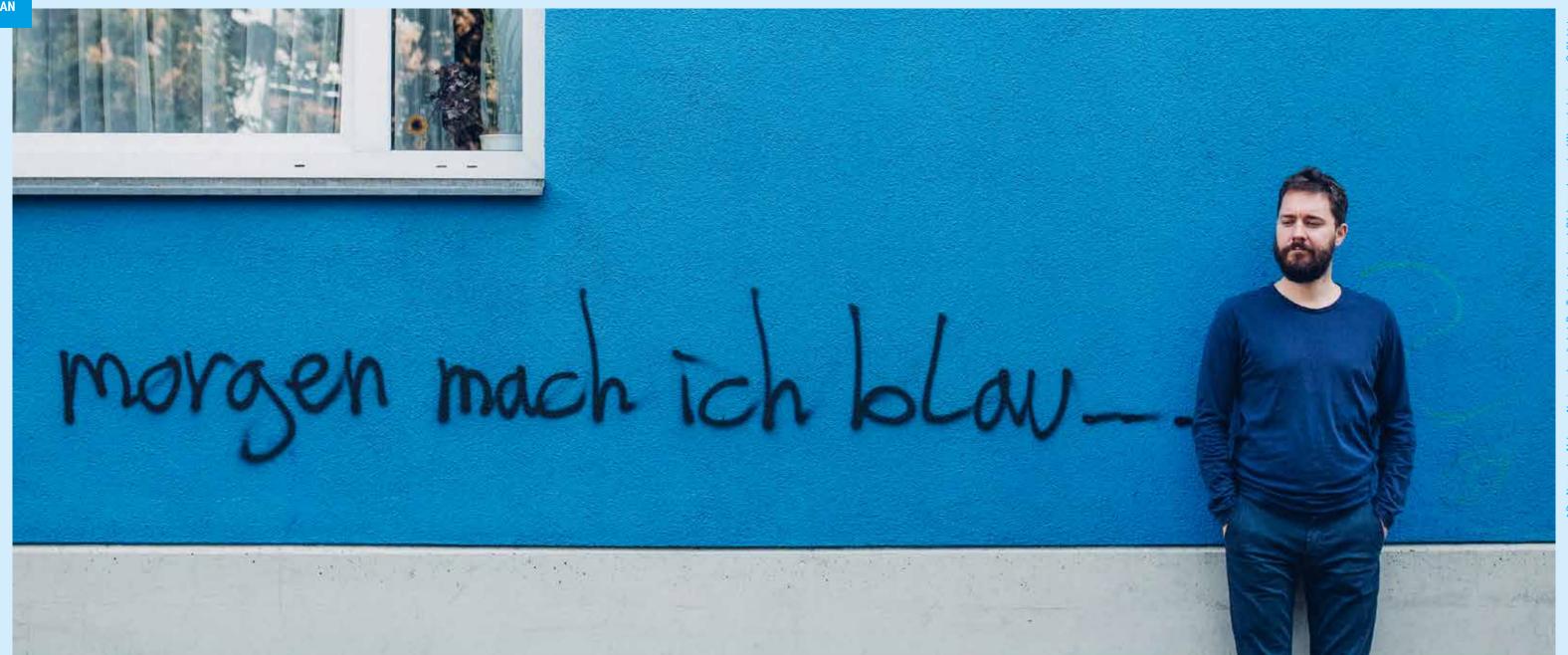
# Früher Verkäufer, jetzt Künstler und Unterstützer



In Judenburg stand Ibnul Mehdi einst und verkaufte das Megaphon. Mittlerweile ist der gebürtige Pakistani freischaffender Künstler. Bereits Anfang des Jahres drückte er seine Dankbarkeit dem Megaphon gegenüber mit einer Spende von 400 Euro für unsere Sraßenzeitung und soziale Initiative aus. Aus dem Erlös seines Kunstsozialprojekts #togetherness im Kircheneck der Katholischen Stadtkirche in der Grazer Herrengasse überreichte er uns nun 300 Euro.



UR BAN MEGAPHON / 11



... heißt es für Ronald Frühwirth Ende November. Dann wird aus dem profiliertesten Asylanwalt des Landes ein Vollzeitvater – und wohl auch ein Aktivist. Wie konnte es so weit kommen? Unsere Autorin Sigrun Karre ist Frühwirth mehrmals begegnet - ehrenamtlich und professionell. Und sucht für uns die Antwort.

> FOTOS: MARIJA KANIZAJ MITARBEIT: PETER K. WAGNER

Nazir\*, 25, ist Afghane, wobei das in Afghanistan nicht alle so sehen. Er gehört zur Volksgruppe der Hazara, deren Angehörige als Minderheit diskriminiert und verfolgt werden. Neben Farsi spricht Nazir mittlerweile gut Deutsch, sein Englisch ist perfekt. In Afghanistan hatte er einen relativ gut bezahlten Job bei einer amerikanischen Firma, bevor die Taliban ihn mit dem Tod bedrohten und ihm mit einer Kalaschnikow den Arm brachen. Das hatte neben seiner Ethnie, dem amerikanischen Arbeitgeber und seinem westlich orientierten Lebensstil auch mit einem Verwandten zu tun, der zum Christentum konvertiert ist. 2015 kam Nazir nach Europa und landete in Graz. Anfang 2018 erhält er seinen ersten negativen Bescheid. Neuerdings, erfahre ich zu dieser Zeit, bekommen ausnahmslos alle Afghanen in

erster Instanz "negativ". Im November desselben Jahres wird die New York Times von einer aktuell stattfindenden Flucht tausender Hazara vor den Taliban berichten. Ein Fort- zu werden, entspringt nicht hedonistischen setzungskapitel in der langen Geschichte der Unterdrückung, Vertreibung und des Genozids dieser überdurchschnittlich gebildeten Volksgruppe. Im Rahmen meiner damaligen Nebentätigkeit bei einem gemeinnützigen Verein begleite ich Nazir zum Anwalt. Ronald Frühwirth kommt uns am Eingang entgegen, er betreibt eine von nur zwei Kanzleien in Graz, die auf Asylrecht spezialisiert sind.

Sein ungewöhnlich offener Blick wird mir in Erinnerung bleiben. Der zum damaligen Zeitpunkt 37-jährige Anwalt gilt als Koryphäe im Asylrecht. Erklärbar ist das mit außerordentlicher Zielstrebigkeit und hohem

Idealismus. Frühwirth beginnt bereits als Jugendlicher, sich bei Amnesty International zu engagieren. Der frühe Wunsch, Anwalt Karriereträumen, sondern dem Wunsch nach Gerechtigkeit.

Ronald Frühwirth stellt Nazir Fragen. Empathisch, zugleich fokussiert. Notiert. Nazir krempelt seinen Hemdsärmel hoch. Die Verletzung muss massiv gewesen sein, lauter Narben und ein Knochenbruch, der ohne OP offensichtlich nicht richtig geheilt ist. Ronald Frühwirth nimmt den Fall an und beeinsprucht den erstinstanzlichen Negativ-Bescheid. Ich freue mich mit Nazir. Ronald Frühwirth ist kein Anwalt, der falsche Hoffnung gegen Honorar verkauft. Es ist bekannt, dass er nur Fälle übernimmt, die nicht

URBAN

als aussichtslos gelten. Im Juni 2019 schreibt mir Nazir, mit dem der Kontakt zuletzt spärlich war. Ich arbeite mittlerweile nicht mehr für den Verein, dem die Gelder gekürzt wurden. Sein zweiter Bescheid sei negativ. Er hätte ein Gespräch mit Ronald Frühwirth, ob ich ihn begleite. Wieder empfängt uns Ronald Frühwirth im Vorzimmer. Er wirkt reserviert. Die raumhohe Zimmerpflanze im Besprechungsraum scheint zu schwächeln. Blätter liegen am Boden. Herbststimmung im Juni. Im Raum ist es dunkel, aber das liegt vielleicht daran, dass niemand auf die Idee kommt, das Licht aufzudrehen. Negativ also. Was nun? "Ich kann nichts mehr für Sie tun." Nazirs Blick sucht den von Ronald Frühwirth, es ist dieser bis an die Schmerzgrenze konzentrierte Blick, der versucht, ein Indiz dafür zu finden, dass es noch nicht vorbei ist.

Jahrelang wollte er alles richtig machen. Ronald Frühwirth macht ihm keine Hoffnung mehr, eine Anrufung des Höchstgerichts sei aussichtslos. Er verlässt kurz den Raum, um Unterlagen zu kopieren. "Du sprichst mittlerweile sehr gut Deutsch, Nazir ..." Was für eine gedankenlose Taktlosigkeit. Er bedankt sich trotzdem mit einem verlegenen Lächeln. Höflich wie immer. Eine Situation, in der es keine richtigen Worte geben kann. Wir reden trotzdem; darüber wie man mit Widrigkeiten im Leben umgeht, die sich nicht ändern lassen. Reine Theorie. Resilienz mag in der Bobo-Welt gerade angesagt sein, es ist keine brauchbare Überlebensstrategie für eine Rückkehr in ein Bürgerkriegs-Land. Wir reden über ein Bildungsprojekt, an dem er federführend ehrenamtlich mitgearbeitet hat. Wir tun so, als ob alles ist wie bisher. Freier Stelle ist. Fall mit innerlich geschlossenen Augen. Ronald Frühwirth ist zurück. Auf knapp 100 (!) Seiten ist der Bescheid juristisch wasserdicht argumentiert, da hat sich jemand viel Arbeit gemacht. Um anderen mit Akribie die Arbeit und das Leben schwerzumachen? Die Situation ist unwirklich. Konfusion und Ernüchterung spielen Pingpong. Nazir verlässt mit dem Bescheid unterm Arm, in dem nichts steht, was er verstehen kann, die Kanzlei. Auch ich verstehe die Welt nicht mehr. Die letzten Anschläge in Afghanistan sind noch keine



Woche her. Ronald Frühwirth ist die Wut und Enttäuschung anzusehen. "Es waren irgendwann zu viele, denen ich diese Botschaft überbringen musste", wird er später erzählen. Nazir und ich stehen noch eine halbe Stunde auf der Straße, unfähig zu entscheiden, ob wir auf einen Kaffee gehen sollen oder nicht oder ob wir überhaupt wieder in ein chronologisches Zeitgefühl zurückfinden. Wir haben den Faden verloren. Als ob sich jede Idee von Zukunft mit dem Boden unter den Füßen im Verkehrslärm um uns aufgelöst hat. Wir vertagen den Kaffeehausbesuch und wissen zugleich, dass er vielleicht nie mehr stattfinden wird. Was Nazir nun durchmacht, kann man nicht verstehen, wenn man nicht an seiner

Ein paar Wochen später ist es offiziell, Frühwirth wirft das Handtuch mit klaren Worten: "Ich will nicht mehr Teil dieses Systems sein." Die heimischen Medien berichten, das Rauschen im Blätterwald erreicht auch Deutschland. Wir treffen ihn, nachdem wieder etwas Ruhe eingekehrt ist. Ruhe herrscht auch in seinem Büro. Er beschäftigt keine Mitarbeiter mehr, also empfängt Ronald Frühwirth auch diesmal meinen Kollegen und mich persönlich. Es sind

die letzten Wochen seiner Tätigkeit als Anwalt. Er nimmt sich über eine Stunde für das Megaphon Zeit, dem er durch seine frühere Tätigkeit als ehrenamtlicher Kolumnist verbunden ist.

# Einerseits ist das Asylrecht hochkomplex, andererseits scheint es schwammig zu sein bzw. scheinen Entscheidungen vom Goodwill von Einzelpersonen abzuhängen. Wie lässt sich das Laien erklären?

→ Ein Asylverfahren findet auf drei Ebenen statt. Die erste ist das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl, das dem Innenministerium unterstellt ist. Hier ist eine hohe Fehlerquote zu finden, da stimmt die Qualität nicht. "Wenn man würfeln würde, wären die Entscheidungen richtiger", hat das Asylexperte Christoph Riedl von der Diakonie letztes Jahr auf den Punkt gebracht. Die zweite Ebene ist die Beschwerdeinstanz, das Bundesverwaltungsgericht. Das ist die Ebene, die grundsätzlich funktioniert. Allerdings gibt es keine einheitliche Rechtsprechung, über 200 Richterinnen und Richter, darunter eben auch Hardliner, sind hier aktiv, die Qualität ist durchwachsen. Und dann gibt es die Höchstgerichtsbarkeit. Die wäre dazu da, Fehler, die auf zweiter Ebene passieren, zu beheben. Genau das geschieht nicht mehr.

### Wie erklären Sie sich das?

→ Als im Jahr 2015 plötzlich deutlich mehr Menschen als davor nach Europa kamen, ist das System in der Folge so hart geworden. Das Problem ist also erstmal systemimmanent. Die Aufgabe von Höchstgerichten wäre es unter anderem, eben da regulativ zu wirken, dazu bräuchte es ein Mindestmaß an rechtlich begründeten Entscheidungen, an denen man sich orientieren kann. Grundrechtliche Argumente sollten mehr zählen als politisch opportune. Konkret: Unabhängig davon, wie viele Menschen diesen Anspruch geltend machen, muss der Anspruch auf Asyl bzw. subsidiären Schutz gewährt werden. Rückblickend drängt sich der Eindruck auf, dass die FPÖ das Höchstgericht klug und subtil auf Linie gebracht hat. So hat Strache Ende 2017 angemerkt, sie überlegen den Zugang zum Verwaltungsgerichtshof in Asylsachen abzuschaffen. Als Vizekanzler hat er dann dem Höchstgericht gedroht, ihm ein Viertel der Fälle wegzunehmen. Diesem "lauten Nachdenken" ist keine Diskussion oder Gesetzesänderung gefolgt. Da ist das Höchstgericht wohl eingeknickt.

# Gibt es konkrete Lösungsvorschläge?

→ Im Asylrecht gibt es insgesamt natürlich viele Baustellen, eine aus meiner Sicht jedoch

# Ablauf des Asylverfahrens in Österreich

# Asylantrag Sicherheitsbehörde (Polizei); max. 48 Stunden (Registrierung, Erstbefragung, erkennungsdienstliche Behandlung) Prüfung der Zuständigkeit Österreichs im Fall eines zuständig BFA BFA (Bundesamt für (Bundesamt für esen und Asyl) nwesen und Asyl) Erstaufnahmestelle Regionaldirektion Beschwerd Bundesverwaltungsgericht Revision VfGH **VwGH** (Verfassungsgerichtshof) (Verwaltungsgerichtshof)

URBAN 14 / MEGAPHON



TIPP: MEGAPHON

Das gesamte Interview mit Frühwirth gibt's ab Mitte November als Podcast auf www.megaphon.at

# »Derzeit rennt das Recht der Macht hintennach.«

Ronald Frühwirth



dringend zu diskutierende Schlüsselrolle hat wie erwähnt das Höchstgericht. Warum ist es unmöglich, eine formal richtige Revision zu verfassen, und was bedeutet das für einen Rechtsstaat, wenn die Hürde so hoch liegt, dass man dort einer Willkür ausgesetzt ist? Eine Kritik am Höchstgericht ist bis dato tabu und wird mit einer Kritik am Rechtsstaat gleichgesetzt. Ich behaupte, es ist genau andersrum. In Wahrheit benötigt ein funktionierender Rechtsstaat sachliche und gerechtfertigte Kritik am Höchstgericht. Gerade im Asylbereich gibt es da in Österreich auch keine wissenschaftliche Auseinandersetzung, obwohl es eine der Hauptaufgaben der Rechtswissenschaft ist, Rechtsentwicklung kritisch zu reflektieren. Ich habe versucht, die mediale Aufmerksamkeit nach meiner Kanzleischließung dafür zu nützen, darüber eine Diskussion anzustoßen. Allerdings ist sie bisher nicht weit gediehen, niemand hat z.B. das Höchstgericht zur Kritik befragt. Ich werde alles daransetzen, diese Diskussion auf politischer und juristischer Ebene am Köcheln zu halten. An meinem Ziel, jenen zu ihrem Recht zu verhelfen, die im System durch den Rost fallen, bin ich als Anwalt gescheitert. Vielleicht kann ich zumindest meinen Abgang konstruktiv nützen und etwas bewirken.

Man solle, wenn es um Asyl geht, sich nicht von Gefühlen leiten lassen, argumentieren die, die Mitgefühl für höchst gefährlich und naiv halten. Als ob unsere Welt den Eindruck macht, an einem Überfluss an Empathie zugrunde zu gehen, und nicht an deren Mangel. Auch Fakten, Zahlen und Logik bringen einen nicht weiter. Asyl ist ein Menschenrecht. Wie kommt es, dass die gleichen, unveränderten Gesetze innerhalb weniger Jahre plötzlich in vergleichbaren Fällen zu anderen Urteilen führen? Wieso ist die Statistik eine vollkommen andere als noch vor wenigen Jahren?

"Derzeit kann ich niemandem empfehlen, in Österreich um Asyl anzusuchen", so Frühwirth. Was vielleicht am meisten frustriert, ist, dass diese Bilanz eines der ehemals renommiertesten Asyl-Anwälte des Landes, genau die Botschaft indirekt mitliefert, die die österreichische Politik aussenden möchte: "Hier bekommt ihr keine Hilfe." Als Jurist und Anwalt sieht Ronald Frühwirth nach 15 intensiven Jahren für sich keinen Spielraum mehr, um etwas zu bewirken. Oder wie er es sagt: "Recht muss in meinem Verständnis einen Ausgleich zwischen Machtinteressen schaffen. Das funktioniert in Österreich im Asylbereich nicht. Derzeit rennt das Recht der Macht hintennach." Noch überwiege die Enttäuschung, aber der Tatendrang blitzte schon wieder kurz in seinen Augen auf. "Ich werd' ja meinen Mund eh net halten." Vom Dasein als "biedermeierlicher" Bio-Bauer träumt Frühwirth jedenfalls nicht, dann schon eher von Aktivismus bei der Sea-Watch. "Entweder es gibt ein gutes Leben für alle, oder es gibt kein gutes Leben", so artikuliert es Star-Regisseur mit Weltveränderungsambitionen Milo Rau. Ronald Frühwirth brachte im Gespräch die gleiche Weltsicht etwas dringlicher rüber: "So nur auf sich und sein eigenes privates Lebensglück schauen, eine solche Haltung macht mich ehrlich gesagt grantig. Weil man muss bitte irgendwas tun, damit diese Welt besser wird, weil die ist echt scheiße!"



# Es ist Ernst (1) Klimakanzler Kurz

ENKELSCHUTZKOLUMNIST



ERNST SCHREMPF

(\*1953) ist Öko-Hotelier und weltweit erster Enkelschutz-Lobbyist. Im Megaphon gibt er uns jede Ausgabe einen Einblick, wie es um unseren Planeten steht. www.klimanotstand.com

# Am 26. September hat sich Österreich im Nationalrat mit Stimmen von ÖVP, SPÖ, NEOS und Liste Jetzt für den Klimanotstand ausgesprochen. Was sagt uns das?

→ Es ist ernst. So ernst, dass der Klimanotstand für Österreich damit durch ist. Bis auf die FPÖ haben im Nationalrat alle Parteien unterschrieben. Vorab, noch dazu einstimmig, auch der Bundesrat, welcher den nationalen Klimanotstand-Antrag noch zu Fall hätte bringen können. Jetzt geht es nur mehr darum, den Inhalt des Entschließungsantrages "Climate Emergency" in die Regierungsverhandlungen einzubeziehen. Ich habe die große Hoffnung, dass aufgrund des Inhaltes dieser Klimanotstand-Deklaration Sebastian Kurz zum überzeugten Klimakanzler werden wird. Alles andere würde sein politisches "Verbiegen" bedeuten, und das hat Kanzler Kurz definitiv ausgeschlossen.

### Woher kommt diese Zuversicht?

→ Das Besondere an der Geschichte ist, dass die ÖVP mit dem Antrag und mit der Unterzeichnung des nationalen Ausrufens des Klimanotstands noch vor der Wahl be-

urkundet hat, den Klimaschutz-Weg einzuschlagen. Lesen Sie den entscheidenden Inhalt der Climate-Emergency-Deklaration, er ist im zeitgleichen dramatischen Wahl-Endspurt untergegangen. Sie müssen dafür nur die Begriffe "Klimanotstand Parlament" googeln. Die ÖVP-Wähler\_innen, aber auch die von der FPÖ dazugewonnenen wussten somit, dass sie nicht "Kurz", sondern "Klimakanzler Kurz" gewählt haben.

MEGAPHON / 15

### Kurz muss also fast auf Klimaschutz setzen?

→ Ja, denn zeitgleich hat die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, den Klimaschutz ebenfalls zur obersten Priorität erklärt. Ihr Vizepräsident Frans Timmermans will rasch ein viel weitergehendes Klimaschutzgesetz auf den Weg bringen. Unsere künftige Regierung hat also ungemeinen Druck, ebenfalls klimafreundlich zu handeln. Der Druck kommt von "oben" in Form des Pariser Klimaschutzabkommens der UN und von der EU. Aber der Hauptdruck kommt, ausgelöst durch #fridaysforfuture, durch die "friedliche Revolution von unten"



# Der November tanzt & theatert

... und zwar inklusivst. Weil zwischen 7. und 10. November zum vierten Mal das inklusive Tanz-, Kultur- und Theaterfestival InTaKT die Stadt Graz bereichert.



# ← Der neue Wagenhofer-Film

Der preisgekrönte Regisseur ("We feed the world" oder "Alphabet") porträtiert unterschiedliche Menschen, die ein gemeinsames Ziel eint: eine zukunftsfähige Welt.

3.11., W W W . C R O S S R O A D S - F E S T I V A L . O R G A B 15.11. I M K I N O D E I N E S V E R T R A U E N S .

# → Promifaktor

# Benefizgala mit Jedermann- & Megaphon-Protagonistinnen

Klaviersoli, Kammermusik und Opernduette – gespielt von Musizierenden aus aller Welt. Jedermann-Schauspielerin Martina Stilp liest, unsere Kolumnistin Chia-Tyan Yang moderiert. Das Konzert wird vom Verein Live Music Now Steiermark ehrenamtlich organisiert und fördert mit den Einnahmen junge und begabte Musiktalente.

MITTWOCH, 6.11.2019
MINORITENSAAL, GRAZ
WWW.LIVEMUSICNOW-STEIERMARK.AT



# → Bildung ohne Grenzen: MegaphonUni

MITTWOCH, 6.11.2019, 18 UHR

### Diskussion Verkehrspolitik in Graz

Frauenwohnheim der Stadt Graz, Hüttenbrennergasse 41 Verkehrskonzepte, die sowohl Mobilitätsbedürfnissen als auch der Umwelt gerecht werden, sind für Städte wie Graz Gebot der Stunde. Die MegaphonUni im Gespräch mit Verkehrsstadträtin Elke Kahr (KPÖ).

MITTWOCH, 27.11.2019, 17 UHR

### Ausstellung Mythos Tankstelle

### Volkskundemuseum, Paulustorgasse 11

Die Schau spannt einen zeitlichen Bogen von den späten 1880er-Jahren bis zur möglichen Zukunft dieser für Benzinbedürftige, aber auch Sonntagseinkaufende so selbstverständlichen wie wichtigen Einrichtung.

→ Musik-Tipp

28.-30.11.

Autumn Leaves

SINGER-SONGWRITER-FESTIVAL



# ← Kids-Tipp

Hast du schon mal jemanden Ladakhi sprechen gehört? Oder Flämisch? Zehn der zwölf Festivalfilme für Kinder zwischen 4 und 16 Jahren sind in Originalfassung zu sehen und zu hören. Natürlich im Kino live deutsch eingesprochen.

23.11. – 1.12.2019 www.kinderfilmfestival.at

# → Theater im Stile eines Computerspiels

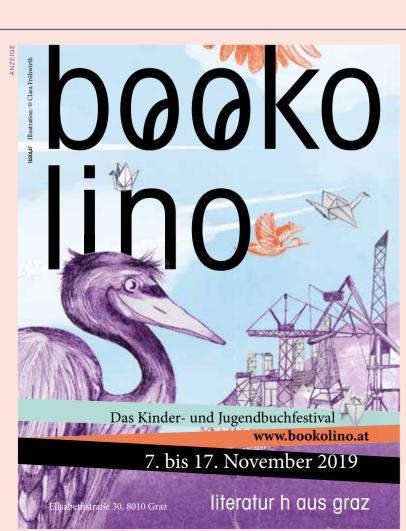
Ernst? Oder doch nur ein Spiel? Um Macht, um Strategie und Spaß? Erlebe das interaktive Theater "Bitte spiel mich" und steuere deinen eigenen "Menschen". Wie beim PC-Spiel "Sims". 30.11.2019, Planetarium, Kaiser-Franz-Josef-Kai 40, 8010 Graz WWWW.PLANETENPARTY.AT



## → Geschenke mit Sinn

Beim "Carla Ramschund Raritätenmarkt" am Freitag, 22.11.2019, in der <u>Herrgottwiesgasse</u> 55, 8020 Graz, werden von 11 bis 18 Uhr Einzelstücke verkauft, die das ganze Jahr für diesen besonderen Tag gesammelt wurden.

W W W . C A R L A . A T





### ← New in town

Nikolaus Habjan steht zum ersten Mal gemeinsam mit seinem Mentor auf der Bühne. Zur Uraufführung von "The Hills are alive" rund um die Familie Trüb, deren Flucht vor dem Nationalsozialismus und ihre schwierige Rückkehr nach Österreich.

15. November 2019 Schauspielhaus Graz

# → Rezension

Der Roman "Über die Grenzen" erzählt von der Freiheit auf Rädern. Und was das mit Flucht zu tun hat.

Im Sommer 2015 macht sich der 28-jährige Franz Paul Horn mit zwei Freunden auf den Weg in den Iran - mit dem Fahrrad. Drei junge Männer auf der Suche nach einer sportlichen Herausforderung und Abenteuer. Trotz Sprachbarrieren werden die Radfahrer über 5.000 Kilometer hinweg vorwiegend gastfreundlich aufgenommen und von Einheimischen mit kroatischem Sliwowitz, serbischer Fischsuppe oder türkischem Fladenbrot verköstigt.

Im krassen Gegensatz zur eigenen Reise erzählt Horn aber auch die Geschichte zweier junger Männer aus Syrien und Afghanistan, die den entgegengesetzten Weg antreten. Eine lebensgefährliche Flucht mit einem kaputten Schlauchboot übers Mittelmeer, versteckt in Bussen und abgehetzt zu Fuß über die Grenzen. Schleppern, Kriminellen und korrupten Polizisten schutzlos ausgeliefert. Obwohl die Reise- und Fluchtgeschichten auf den ersten Blick nicht zueinanderpassen, fragt man sich als Leser\_in irgendwann unweigerlich: Wer wäre ich - Radfahrer\_in oder Geflüchtete\_r?

400 SEITEN, KREMAYR & SCHERIAU, 22 €



FOTO: STADT GRAZ/FISCHER

Bernhard von Muchar Upcycles upcycelt alte Fahrräder. Uns erklärt er, wie mensch einen kaputten Fahrradreifen selbst flicken kann. Wer es trotzdem nicht alleine schafft, schaut bei ihm in seinem Geschäft in der Schillerstraße 2 in Graz vorbei.

DU BRAUCHST

passende Schraubenzieher · Reifenheber (oder Suppenlöffel) · Fahrradpumpe · Schmirgelpapier · Klebeflicken · Vulkanisierungsflüssigkeit · Pinsel · Talkum oder Babypuder

# Selber machen

→ Patschen flicken

Nun die Vulkanisierflüssigkeit mit einem Pinsel auf die Flickstelle auftragen und mindestens 5 Minuten trocknen lassen.

Flicken raufgeben, mit der Rückseite des Reifenhebers Luftbläschen rausrubbeln und Folie abziehen.

Fremdkörper innen und außen vom Mantel entfernen, im Inneren mit Talkum/Babypuder bestäuben. Danach den Schlauch wieder in den Mantel legen, Ventil einfädeln (das muss gerade sitzen) und ein wenig auf-

Beginnend beim Ventil den Mantel mit beiden Händen über die Felge heben. Das Ventil kurz hineindrücken, damit der Schlauch nicht eingezwickt wird.

Überwurfmutter raufdrehen, Reifen aufpumpen und Rad wieder einbauen. Zum Schluss die Bremse einhängen. Fertig:-)

herausziehen.

Mit einem Schmirgelpapier den Bereich um das Loch in der Größe des Klebeflickens aufrauen.

Die Luft ist raus. Also muss das

Rad ausgebaut werden. Dafür

die Bremsen vorher lösen und

Schutzkappe und Ventilhalte-

mutter runtergeben. Mit einem

Reifenheber oder dem hinteren

Ende eines Suppenlöffels den

Reifen vorsichtig stückweise

über den Felgenrand heben und

den Schlauch mit den Fingern

Loch suchen (vorher Schlauch

ein wenig aufpumpen), Fremd-

körper entfernen und markieren.

die Kette aushängen.



# Jan sucht den perfekten Kreislauf

Drei Österreicher haben sich vorgenommen, die nachhaltigste Outdoorjacke der Welt zu erschaffen. Die Vision dazu hatte Makava-Mitgründer Jan Karlsson. Peter K. Wagner hat Jan und sein Team bei einem Workshop begleitet und die Geschichte eines Startups aufgeschrieben, das Vorbild für die gesamte globale Textilbranche werden könnte.

Es hat schon viele Menschen gegeben, die "Cradle to Cradle" bekannt. Eine Bezeichdes Getränks Makava aus Maté-Tee, der Ös-

zu machen. Der perfekte Kreislauf, das ist hat. eine Umschreibung dessen, was sich hinter dem neuen Startup "FreyZein" verbirgt. wirklich nachhaltige Outdoor-Sportjacke Philosophie: Kreislaufwirtschaft – auch als

eine Idee hatten. Und daraus etwas erschaf- nung, die einst vom deutschen Chemiker fen. Jan Karlsson ist einer von ihnen. Sei- Michael Braungart und dem amerikanischen ne Idee kennen viele Leserinnen und Leser Architekten William McDonough geprägt dieser Zeilen, wahrscheinlich schmeckt sie wurde. Der Ansatz: biologische Stoffe wieihnen sogar. Denn Karlsson ist der Gründer der in biologische Kreisläufe zurückführen. Neben Jan mit an Bord sind seine Mitgrünterreich schon lange erobert hat und auch in der Michael Taschauer, seines Zeichens Ma-Deutschland und der Schweiz erhältlich ist. terialwissenschaftler und der Mann, der mit Jan gemeinsam den Maté-Tee für Makava Es gibt also Menschen, die mit Sinach Europa brachte, und Lukas Hammerer, cherheit weniger geeignet sind als er, um sich ein Chemie-Doktorand, der sich auch als auf die Suche nach dem perfekten Kreislauf Outdoor-Influencer einen Namen gemacht

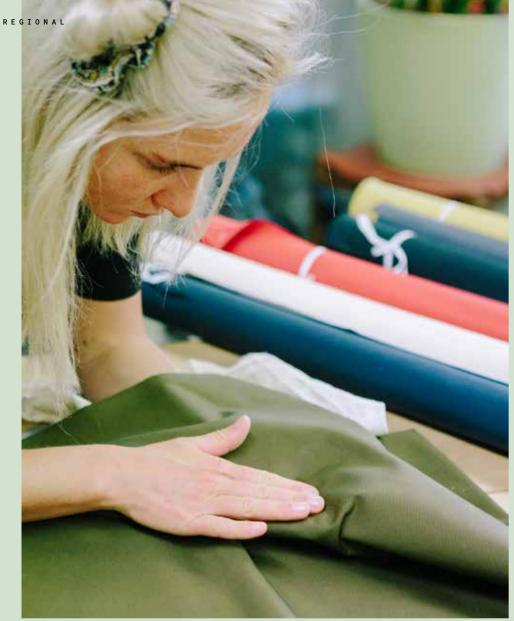
"Die Idee entstand Anfang 2019", Unter dieser Marke soll nämlich die erste erinnert sich Jan zurück. "Mir ist aufgefallen, dass die Menschen, die Outdoortextilien der Welt auf den Markt gebracht werden. Die tragen, sehr naturbewusst sind, sie aber fast ausschließlich auf synthetische Materialien





Unter der Marke "Frey-Zein" soll die nachhaltigste Sportjacke der Welt auf den Markt kommen - der Name leitet sich von dem Gedanken der Freiheit ab, den Menschen in der Natur suchen

MEGAPHON / 23





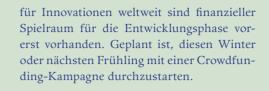
Gert Rücker von JMB Fashion ist einer der letzten Konfektionisten Österreichs. Sein Erfolgsgeheimnis: Er ist ökologischer Pionier der Textilindustrie. Warum er noch immer vom 68er-Denken geprägt ist und es keine billige Kleidung gibt, erzählt er ab Mitte November im ausführlichen Podcast-Interview auf www.megaphon.at.

ungefähr. "Mich haben immer die Grundbedürfnisse interessiert. Getränke und Kleidung sind Grundbedürfnisse."

zu gehen, geht im internationalen Vergleich niemand. Es mag große Firmen geben, die einzelne Kreislaufprodukte auf den Markt bringen, aber daneben gibt es stets eine große Palette von Erzeugnissen, die alles andere als nachhaltig sind. "Eine marktübliche Euro gefertigt, aber um 300 Euro verkauft", sagt Jan. "Es geht darum, dass wir ein authentisches Produkt auf den Markt bringen", ergänzt Lea aus dem Hintergrund. Sie ist

zurückgreifen müssen, wenn sie in der Na- neben Mai eine der zwei Designerinnen, die tur sind." Dass er sich nach der Gründung sich heute zusammen mit Jan und seinem von Makava vor über 13 Jahren diesmal dem Co-Gründer Michael und PR-Chef Gabriel Thema Kleidung annimmt, kommt nicht von Gschaider in Rohr an der Raab in der Oststeiermark zum Workshoppen verabredet haben - in den Räumlichkeiten von JMB Fashion. Das Unternehmen ist einer der letzten Konfektionisten Österreichs. Geschäftsfüh-Den Weg, den FreyZein versucht rer Gert Rücker und Jan Karlsson kennen sich von der Initiative "KMU gegen TTIP". Nun stehen alle gemeinsam im kleinen Vorraum einer große Halle voller fleißiger Näherinnen. Vorne, am Besprechungstisch, liegen Entwürfe für das erste Unisexmodell der potentiell wohl nachhaltigsten Outdoorjacke Outdoor-Daunenjacke wird um 10 bis 15 der Welt. Und hinter Lea und Mai hängt ein erster Prototyp der Jacke.

Mit Förderungen der Gründungsgarage der TU Graz und Uni Graz sowie von ClimateKIC, der größten grünen Plattform



Geschäftsführer von IMB Fashion. Und seit 1971 in vierter Generation im Textilbereich tätig. Und Rücker ist begeistert. "Es ist einmich zu sehen, was sich gesellschaftspolitisch und aufgrund des Umweltgedankens beim Thema Kleidung tut. Die Ressourcenverschwendung hat mich immer gestört." Er hat auch ein Beispiel parat: "Ein einzelnes Baumwoll-T-Shirt verbraucht im Produk-Und das meist in Regionen, in denen Wasserknappheit herrscht." Rücker denkt unkonventionell für einen Konfektionisten. Das ist auch ein Grund, warum er nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs mit Qualität und Nischenprodukten einen Weg fand, zu überleben, während viele Mitbewerber\_innen dem Preiskampf erlagen. Er sagt, er sei seit Beginn seiner Tätigkeit als "Kaufmann" vom 68er-Denken geprägt. Aus einfachem Grund: "Man hat damals den Menschen und ein lebenswertes Leben in den Mittelpunkt gestellt. Das war immer die Basis meines un-

er auch noch einen Merksatz betont wissen, der ihm besonders wichtig ist: "Es gibt kein billiges Kleidungsstück. Irgendjemand zahlt die Differenz - ob die Menschen im Produktionsprozess oder die nächste Generation der Produktion."

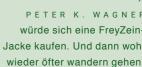
fach geil", sagt er über FreyZein. "Es freut der Prototypen bei JMB Fashion die Serienfertigung startet oder aus wirtschaftlichen Gründen doch an einem anderen Standort in Europa produzieren muss, zeigt, wie schwer es ein idealistisches Startup eigentlich hat. Denn die Produktion in Österreich ist erklärter Wunsch. Aber so weit sind Jan und nen bekommen, die wir prüfen müssen." tionsprozess 1.300 bis 1.600 Liter Wasser. sein Team ohnehin noch nicht. Aktuell gilt es, die richtigen Materialien auszuwählen. "Diese Stoffe haben wir erst diese Woche bekommen", erzählt Jan. Und zeigt gleich einmal, woran gerade getüftelt wird: am Außenmaterial des künftigen Kleidungsstücks. Denn so gern naturbewusste Menschen ihr es beim Wandern nieselt oder beim Skifahren schneit, gibt es eine klare Erwartungshaltung an die äußerste Kleidungsschicht: Militäruniformen. Da geht nicht viel durch", Baumwolle."

ternehmerischen Handelns." Und daher will erklärt Jan. Und demonstriert die Materialeigenschaften mit ein paar Tropfen Wasser, die er auf den dunkelgrünen Stoff schüttet. "Und doch muss man sagen, dass es eben kein Plastik ist. Irgendwann geht was durch", sagt er etwas nachdenklich. Die Suche nach Gert Rücker weiß das alles. Er ist aufgrund mangelnden Umweltschutzes in den perfekten Materialien ist eine Frage der Recherche. Und das gilt nicht nur für Stoffe, sondern etwa auch für Druckknöpfe. Ob FreyZein nach der Produktion Er greift nach einem Gegenstand auf dem Tisch. "Dieser Druckknopf ist aus Kartoffelstärke", sagt er. Während Jan diesen kurzen Satz spricht, öffnet und schließt er den Knopf mehrmals. "Ich habe das sicher schon 1.000 Mal gemacht. Wir sind in einem Prozess, in dem wir von Herstellern Informatio-

> Das gilt nicht zuletzt für Innovationen am Markt, die versprechen, nachhaltig zu sein, obwohl sie aus Kunststoff sind. Der Deutsche Volker Steidel hält etwa das Patent auf das erste goldzertifizierte "Cradle to Cradle"-Outdoorgewebe der Welt. "Es hanökologisches Gewissen beruhigen - wenn delt sich um einen biobasierten Kunststoff, der innerhalb von fünf Jahren wieder verrotten soll", erklärt Jan. "Er ist halt erdölbasiert, was in unserem Team zu kontroversen trocken bleiben. "Dieser Stoff ist mehrfach Diskussionen geführt hat. Aber daher eben verwebte Baumwolle. Das kennt man von in puncto Wasserdurchlässigkeit besser als

> > Jan und seine Co-Gründer werden noch viele solche Diskussionen führen. Fortschritte machen und Rückschläge hinnehmen müssen. Startup-Alltag eben. Aber die gemeinsame Vision und der Idealismus, ein nachhaltiges Produkt zu erschaffen, treibt an. Und nicht zuletzt die Erfahrung mit Makava. "Ich hab etwas gelernt in den letzten 13 Jahren: Wenn man dranbleibt, funktioniert's", ist Jan zuversichtlich. Und vielleicht wird ja tatsächlich auch aus der zweiten große Idee dieses Jan Karlsson etwas, womit die Leserinnen und Leser dieses Artikels bald regelmäßig zu tun haben. Und eigentlich würde dann ein Unternehmen entstehen, das für die Textilbranche weltweit als Vorbild dienen könnte.







Plastikfrei im Paradies

FOTOS: AGUNG KAUTSARRAR & ERIK GINANJAR NUGRAHA

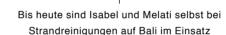
Isabel and Melati Wijsen waren zehn und zwölf Jahre alt, als sie sich entschlossen, etwas gegen das Plastik-Problem auf Bali zu unternehmen. Diesen Sommer haben sie es geschafft: Die Ferieninsel hat Einwegplastik verboten. Nora Partl hat auf Bali zwei Schwestern kennengelernt, die den Beweis liefern:

Kinder haben Macht.

G L O B A L M E G A P H O N







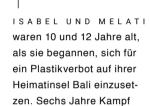
Es ist Samstag 15:00. Wolkenloser Himmel und gleißender Sonnenschein erwarten Surfer\_innen und Sonnenanbeter\_innen am Seseh Beach im kleinen Ort Pererenan auf Bali. Kinder und Jugendliche in Schuluniform mischen sich unter die Strandbesucher\_innen und sammeln mit einem großen Sack in der einen und einer langen Zange aus Holz in der anderen Hand Zigarettenstummeln, Strohhalme und Plastik aus dem schwarzen Sand auf. Mitten im Getümmel: Melati und Isabel Wijsen. Die beiden Schwestern, die seit Jahren gegen die Plastikverschmutzung auf ihrer Heimatinsel Bali kämpfen und damit internationale Bekanntheit erlangten.

Die Plastikverschmutzung auf Indonesiens bekanntester Insel wurde vor allem in den letzten Jahren und vor allem in der Regensaison zu einem Riesenproblem. Ein Problem, dessen sich die Regierung lange Zeit nicht angenommen hat. Aus diesem Grund haben Melati und Isabel Wijsen beschlossen, zu handeln. Die beiden Schwestern waren zehn und zwölf Jahre alt, als sie an einem Schultag im Jahr 2013 über das Wirken von Persönlichkeiten wie Nelson Mandela oder Martin Luther King lernten. An diesem Tag kamen die beiden nach Hause und überlegten, wie sie als Kinder auf Bali lebend die Welt um sich herum ein wenig besser machen können. Plastik war und ist im täglichen Leben von Isabel und Melati so omnipräsent, dass es für die Mädchen kaum möglich war, es zu ignorieren. Ob beim Spielen in den Reisfeldern, am Strand oder auf den Straßen Balis – Plastik schwamm in Flüssen und verstopfte die Kanalisation. "Wir wachsen auf einer Insel auf und sehen Tag für Tag die negativen Effekte, die Plastik hat. Das Plastik-Problem ist so dermaßen präsent, dass wir uns an diesem Tag überlegten, was wir dagegen tun können", erzählen die Schwestern vom Schlüsselmoment, aus dem heraus die Organisation Bye Bye Plastic Bags entstand.

Melati und Isabel starteten ihr Vorhaben, Bali einwegplastikfrei zu machen, mit Strandreinigungen und Vorträgen in Schulen. Sie referierten darüber, dass die Insel der Götter immer mehr und immer schneller zu einer Plastikinsel wurde und dass Indonesien der zweitgrößte Plastikverbraucher weltweit nach China ist. Auf Bali werden täglich über 680 m³ Plastikmüll generiert und nur knapp 48 Prozent des Mülls werden verantwortungsbewusst verwertet; der Rest landet entweder im Meer oder wird auf den Straßen verbrannt. Über 33.000 Tonnen Müll landen jährlich im Gewässer rund um Bali. Großen Anteil daran haben insbesondere Touristinnen und Touristen, die täglich drei Mal so viel Müll verbrauchen wie Einheimische. Die immense Plastikverschmutzung führte 2017 sogar bis zum Ausrufen des Müllnotstands auf der Insel. Mit der Gründung von Bye Bye Plastic Bags setzten sich Melati und Isabel das Ziel, Plastiksackerl auf Bali bis zum Jahr 2018 zu verbieten.

Um dieses Ziel zu erreichen, war den Schwestern eines klar: Sie mussten Lärm machen. "Unsere ersten Versuche scheiterten. Also dachten wir uns: Wenn wir eine Million Unterschriften für unser Vorhaben sammeln, können sie uns nicht ignorieren. Wir vergaßen dabei, dass eine Million eine ziemlich große Zahl ist", berichten die beiden Mädchen von ihren Startschwierigkeiten. Schwierigkeiten, aus denen sie aber so einige Dinge lernten. Es bedurfte nämlich nicht nur einer Million Unterschriften, um den Gouverneur zu einem Treffen zu bewegen, sondern auch eines Hungerstreiks. "Wir hielten unsere erste internationale Rede am INK-Talk in Indien. Unsere Eltern brachten uns zum ehemaligen Haus Gandhis, das heute ein Museum ist. Inspiriert von Gandhi und seinen friedvollen Protesten, beschlossen wir, in Hungerstreik zu treten. Und zwar so lange, bis der Gouverneur einwilligte, uns zu treffen." Ge-





später sind sie am Ziel





sagt, getan. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang streikten die Mädchen und dokumentierten alles auf ihren Social-Media-Kanälen. Der Hungerstreik sollte drei Tage dauern. Am dritten Tag holte die balinesische Polizei Melati und Isabel ab und brachte sie zum Gouverneur. Endlich saßen sie vor ihm und konnten ihm persönlich von Bye Bye Plastic Bags erzählen. "Er sagte, er sei sehr stolz auf seine indonesischen Mädchen und dass wir seine volle Unterstützung hätten, um unser Ziel zu erreichen." Der Gouverneur von Bali unterzeichnete im November 2014 eine Übereinkunft und ein Bündel von Maßnahmen, um Menschen auf Bali zum Verzichten auf Einwegplastik zu bewegen.

Seither ist viel passiert. Dem ersten Treffen zwischen Melati, Isabel und dem Gouverneur folgten viele weitere – produktive wie sinnlose. "Eine der größten Herausforderungen für uns war und ist, mit der Regierung in Bali zusammenzuarbeiten und politische Prozesse zu verstehen. Wir nennen das Ganze 'Tanzen mit Politikern', weil es oft ein Schritt nach vorne und zwei Schritte zurück sind", erzählen die Schwestern. Und seither konnten Melati, Isabel und ihr Team auch so einige Erfolge feiern. 2014 starteten sie das Projekt "Pilot Village". Der Ort Desa Pererenan sollte der erste in Bali sein, der vollständig auf Plastiksackerl verzichtet. Gemeinsam mit der lokalen Regierung in Pererenan schaffte Bye Bye Plastic Bags mittels Vorträgen Bewusstsein bei der Bevölkerung und ersetzte in Supermärkten Plastiktaschen durch gespendete Baumwolltaschen. Der nächste Ort auf der indonesischen Insel sollte der Flughafen Ngurah Rai in

Denpasar sein. Seit 2016 verzichtete die internationale Drehscheibe Balis auf Einwegplastik. In den folgenden Jahren wurde Bye Bye Plastic Bags zu einer weltweiten Jugendorganisation: Die Schwestern inspirierten junge Menschen auf der ganzen Welt. "Kinder können Großes bewirken", sagen die Schwestern. "Die Jugend macht zwar nur 25 Prozent der Weltbevölkerung aus, aber wir sind 100 Prozent der Zukunft." Die beiden Schwestern sind auf internationalen Veranstaltungen, wie dem TED Talk, gern gesehene Rednerinnen.

Der größte Coup gelang Bye Bye Plastic Bags dann am 23. Juni 2019. An diesem Sonntag wurden auf der Insel der Götter offiziell Plastiktaschen, Styropor und Plastikstrohhalme verboten. Nach einer halbjährigen Testphase für Supermärkte, Shops, Restaurants und Cafés trat das Gesetz mit diesem Datum in Kraft. Damit erfüllt sich Melatis und Isabels großer Traum vom plastikfreien Bali. Die balinesische Regierung hat für den Pergub No. 97/2018, wie das Einwegplastikverbot offiziell in der Verfassung genannt wird, auch eine spezielle Kontrollgruppe eingerichtet. In den kommenden sechs Monaten liegt der Fokus auf Bildung und Sozialisation von Unternehmen sowie Gemeinden. Bali ist damit westlichen Mächten wie Europa oder den USA einen Riesenschritt voraus. Und hat nicht vor, diesen Vorsprung einzubüßen. Ein Lokalaugenschein zeigt, dass Supermärkte statt Plastik wiederverwendbare Stofftaschen anbieten sowie Obst und Gemüse in Bananenblättern verpacken - genau so, wie vor dem Plastikzeitalter. Eine erste Studie belegt, dass der "Plastic Ban" bereits positive Effekte erzielt: Während im Juni 2018 über eine

Million Plastiksackerl von Handelsunternehmen verwendet wurden, sind es im August 2019 nur noch 400.000. Hauptsächlich verantwortlich für diese Zahl ist der nach wie vor hohe Plastikverbrauch auf den lokalen balinesischen Märkten, denn das Verbot greift hier (noch) nicht. Mit Bewusstseinsbildung versucht die Regierung, die Situation zu verbessern. Das ist es auch, was sich Melati und Isabel mit Bye Bye Plastic Bags vorgenommen haben: weiterhin Bewusstsein schaffen – in Indonesien und weltweit. "Was auf Bali passiert, hat schon immer Aufmerksamkeit erregt. Bali ist wie das Fenster für die Augen der Welt", sind sich die Schwestern sicher. Indonesien will dem Beispiel seiner berühmtesten Insel folgen und bis 2021 Einwegplastik im ganzen Land verbieten.

Bis dahin organisieren Melati und Isabel weiterhin fleißig Strandreinigungen. Denn das Plastik-Problem ist zwar kleiner, aber noch lange nicht gelöst. Melati und Isabel sind mit Bye Bye Plastic Bags noch lange nicht am Ziel: "Wir wollen mit Bali ein Vorbild für die Welt sein."





mit Chia-Tyan Yang

C H I A - T Y A N Y A N G

(\*1979, Taiwan) nennt sich NeoÖsterreicherin mit MigrationsVORDERgrund, sie ist klassische Pianistin und schreibt auf Deutsch sowie Mandarin.
Mit ihrem Mann, der Jurist und HobbyWinzer ist, lebt sie in Graz.



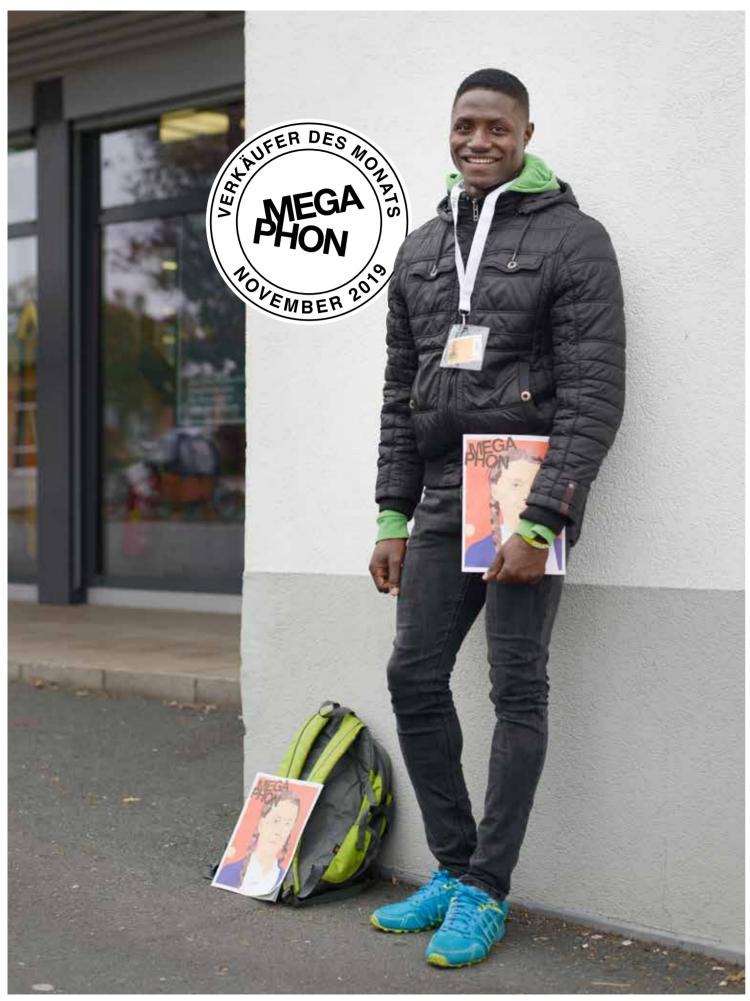
## Es liegt was in der Luft

Eines Winters begab ich mich mit einem Musikensemble auf eine Konzertreise nach Astana, Kasachstan. Es hatte sage und schreibe –45 Grad. Hier sollte ich u.a. im präsidentalen Privatpalast auftreten. "Ihr werdet von Geheimdienstlern abgeholt", wurde uns kryptisch mitgeteilt. Am nächsten Morgen führte uns ein Kleinbus zum Treffpunkt in einem unscheinbaren Gässchen. Unauffällig auffällig parkte da ein kleines, altes Auto, in dem drei Männer saßen. Mein Herz pochte wild, das ist ja wie bei James Bond! Unser Bus blieb quietschend stehen. Nichts rührte sich. Unsere Abholer schliefen seelenruhig, einer hat seinen Mund sogar weit offen. Unser Busfahrer holte tief Luft, dann hupte er. Alle drei Männer fuhren erschreckt hoch. Sie warfen uns einen finsteren Blick zu und deuteten dem Busfahrer, ihnen zu folgen.

Am Privatpalast angekommen, wurden wir von dutzenden Soldaten, alle mindestens 20 Kilo Waffen tragend, stundenlang durchsucht. Anschließend mussten wir in einem fensterlosen Keller auf die Rückkehr des Präsidenten und seines Gefolges warten. Es wurde Abend, zwei junge Soldaten führten mich zum menschenleeren Wohngemach, das so groß wie eine Turnhalle war. Ich hatte am weißen Flügel zu sitzen – als eine elegant leise atmende Dekoration sozusagen. Die zwei menschgewordenen Eisblöcke platzierten sich stumm einen Meter hinter mir, legten pflichtbewusst die Finger auf ihr Sturmgewehr. Meine Anspannung stieg bei dieser Totenstille ins Unermessliche. Just in diesem Moment entwich mir ein Lüftchen! Es hallte explosionsartig, zum Glück geruchlos. Entsetzt drehte ich mich zu den Soldaten, schweigend um Gnade bittend. Meine Bewacher standen kerzengerade da, aber ihre Mundwinkel zuckten. Als sich unsere Blicke trafen, fingen wir gleichzeitig an zu kichern.

Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie der diktatorische Präsident ausgesehen hat ("Ihr dürft ihm nicht direkt in die Augen sehen!"). Auch nicht mehr daran, was ich an jenem Abend gespielt habe. Sehr wohl aber an das minutenlange Kichern, das ein Hauch Menschlichkeit und Humor war.

VERKÄUFER DES MONATS 28 / MEGAPHON VERKÄUFER DES MONATS MEGAPHON / 29



# <u>Christian</u> <u>Ogbugburu</u>

TEXT: ANNA MARIA STEINER FOTOS: ARNO FRIEBES, DAVID ERTL

Spitzname: Chris oder
Lukaku (nach dem
belgischen Rekordtorschützen Romelu Lukaku)
Lieblingsfarben: Schwarz
und Weiß
Alter: 23 Jahre
Megaphon-Verkaufsplatz:

Lidl, Lauzilgasse, Graz



Die Nummer 9 ist beim Fußball der Torjäger, der an vorderster Front zum Einsatz kommt. Bei seinem Klub SV Pirka trägt Christian die 9 – und sorgte für Tore am Fließband.

MEIN LIEBSTER PLATZ IN GRAZ... ist dort, wo ich Sport machen kann – am Fußballplatz oder im Fitnesscenter. Ich gehe nicht auf Partys und trinke keinen Alkohol – umso mehr liebe ich die Bewegung! Seit einigen Monaten spiele ich beim SV Pirka. Ich liebe Sport! Fitness, Ausdauer und Durchhaltevermögen habe ich es zu verdanken, dass ich es bis nach Graz geschafft habe.

eine lange Flucht, auf der ich Menschen sterben sah. Zwei Wochen durch die Wüste Afrikas mit wenig Wasser, ein Jahr in Libyen als Erntehelfer, um Geld für die Überfahrt nach Europa zu verdienen. Am 5. Dezember 2016 dann schließlich mit 145 anderen die Fahrt im Schlauchboot übers Mittelmeer, bei der zwei von uns starben, davon ein kleines Mädchen in meinen Armen.

DER WICHTIGSTE MENSCH IN MEINEM LEBEN... ist meine Mutter. "Zuerst Schule, dann Fußball", sagte sie mir immer zuhause in Nigeria. Mit meinen ersten fünf Euro, die ich in Österreich verdiente, habe ich sie angerufen.

KRAFT GIBT MIR... meine Frau. Seit wir uns kennen, unterstützt sie mich: bei Behördengängen, beim Deutschlernen, bei der Verwirklichung meiner Träume. Wenn du jemanden hast, der an dich glaubt, ist alles einfacher und schöner. Vergangenes Jahr haben wir geheiratet, und bald kommt unser Kind zur Welt.

MEIN TRAUM IST... ein gutes Leben hier in Österreich. Dafür arbeite ich hart. Diesen Monat schließe ich meinen nächsten Deutsch-Kurs ab. Damit ich bald mehr verstehe als Fußballvokabeln und mit meinen Freunden in ihrer Muttersprache sprechen kann. Und für bessere Chancen auf einen Job.

DAS MEGAPHON VERKAUFE ICH... am Standort Puntigam, vor dem Lidl. Ich teile mir den Platz mit einem Freund und freue mich, dort Menschen zu begegnen.



Diesen Sommer absolvierte Christian erfolgreich den Megaphon-Deutschkurs. Lehrerin Waltraud Wetzlmair-Zechner (links) und Megaphon-Leiterin Sabine Gollmann überreichten ihm das Zertifikat.



MEGAPHON BEWIRKT ...



# Das Megaphon bewirkt, dass Lore und Lotte bald wieder ein Badezimmer haben.

Unser Artikel in der August-Ausgabe über die beiden Gemeindebau-Bewohnerinnen, die – aufgrund ihrer Behinderungen – dringend Umbauten ihrer Bäder benötigen, rief Manuela Wutte auf den Plan. Die Grünen-Politikerin brachte die Fälle, denen bürokratisches Versagen zugrunde lag, im Grazer Gemeinderat ein. Laut Wohnungsstadtrat Mario Eustacchio (FPÖ) wird bald umgebaut. Wir bleiben dran.

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Caritas der Diözese Graz-Seckau, Grabenstraße 39, 8010 Graz; Redaktionsadresse Megaphon: Marianum, Mariengasse 24, 8020 Graz, Telefon: 0316 8015 650, Fax: 0316 81 23 99, E-Mail: megaphon@caritas-steiermark.at, megaphon.at; Leiterin: Sabine Gollmann. Chefredakteur: Peter K. Wagner. Redakteurin: Elisabeth Pötler. Die in Gastbeiträgen geäußerte Meinung muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Kulturtipps: Natalie Resch, megaphon.termine@caritas-steiermark.at; Marketing und Anzeigen: Tülin Hasewend-Tuna, t.hasewend-tuna@caritas-steiermark.at; Sekretariat und Abo-Verwaltung: Dagmar Haßler, Telefon: 0316 8015 650, megaphon@caritas-steiermark.at; Verkauf und Vertrieb: Heimo Ulz (Koordination), heimo.ulz@caritas-steiermark.at, Telefon: 0676 88 01 56 55; Mahaboobullah Torabi; Layout und Gestaltung: Kristina Kurre Illustrationen (Portraits und Uhrwurm): Lena Wurm Repro und Druck: Druck Styria GmbH & Co KG

OAS MEGAPHON STEINE NITIATIVE DER

# **Caritas**

Das Megaphon bietet Menschen Chancen für den sozialen Aufstieg. Die Initiative verteilt keine Almosen, sondern setzt auf Arbeit als Schlüssel zur Integration. Die Hälfte des Verkaufspreises von 2,50 Euro bleibt den Verkäufer\_innen.

# www.megaphon.at

Unser Straßenmagazin erscheint seit Oktober 1995 monatlich und ist Ausdruck eines Lebensgefühls: sozial engagiert, nah am Menschen, aber auch umweltbewusst sowie politisch interessiert. Das Megaphon ist ein urbanes Grazer Magazin mit regionaler Verankerung und globaler Denkweise, das kulturelle Vielfalt als Chance und Bereicherung einer Gesellschaft sieht.



Das nächste Megaphon erscheint am **29.11.2019** 



# there are a lot of good people around

MARTIN AUER